



Jahresbericht 2015

Verein Hospizdienst Thurgau

Inhalt

Jahresbericht des Präsidenten	4
Jahresbericht der Koordinationsstelle	5
Jahresbericht des Trauercafés	8
Erfahrungsbericht einer Freiwilligen	9
Bilanz	10
Erfolgsrechnung 2015 und Budget 2016.....	11
Prüfungsbericht zur Rechnung 2015.....	12
Vorstand und Revisionsstelle	13

Jahresbericht des Präsidenten

Der Verein kann wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, hat sich doch die Zahl der Mitglieder erfreulich entwickelt. So ist die Anzahl der Einzelmitglieder um 22 auf 186 und diejenige der Kollektivmitglieder um 5 auf 46 gestiegen. Dabei ist der Zuwachs an Einzelmitgliedern sicherlich grossenteils der beeindruckenden Arbeit der 44 Freiwilligen zu verdanken, denn sie sind die von aussen sichtbaren Glieder des Vereins und die Einsätze, die sie leisten, sind sein Zweck. Ihnen gehört unser Dank.

Der zwölköpfige Vorstand ist nach wie vor gut vernetzt, indem die für den Verein wichtigen Institutionen und Organisationen darin vertreten sind. An drei Sitzungen wurden verschiedene, vom Ausschuss vorbereitete, Geschäfte behandelt. So wurden unter anderem die erarbeiteten Stellen- und Funktionsbeschreibungen gutgeheissen, der Versand der neuen Flyer veranlasst und die Gestaltung eines neuen Internetauftritts sowie die Planung einer Geschäftsstelle beschlossen. Leider musste die Organisation der Trauercafés wegen geringer Teilnahme eingestellt werden.

Gegen Ende des Jahres anerkennen wir die Thurgauische Krebsliga, die uns unentgeltlich einen ihrer Büroräume zum Einrichten einer Geschäftsstelle zur Verfügung zu stellen. Dieses grosszügige Angebot, für das wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei der Thurgauischen Krebsliga und insbesondere bei ihrer Geschäftsleitung Frau Elisabeth Herzog Engelmann bedanken, haben wir sehr gerne angenommen. Damit haben wir bereits unsere Geschäftsstelle und das erst noch an zentraler Lage in Weinfelden.

Wie in den vergangenen Jahren, haben auch dieses Jahr wieder hauptsächlich die beiden Mitarbeiterinnen Marina Bruggmann als kompetente Leiterin der Koordinationsstelle und Brigitte Manser als umsichtige und gewissenhafte Leiterin des Sekretariats wesentlich zur Bewältigung der Aufgaben des Vereins beigetragen. Auch Brigit Stahel und Sylvia Schweizer haben unter anderem mit ihren Einsätzen als Stellvertretung von Marina Bruggmann einen wertvollen Beitrag geleistet. Ihnen allen danke ich herzlich für ihre Arbeit.

Die Projekte und Vorhaben des Vereins werden jedoch erst durch die grosszügige Unterstützung von verschiedenen Seiten ermöglicht. So erhielten wir Beiträge vom Kanton Thurgau und den beiden Landeskirchen sowie Spenden von vielen Kirchgemeinden, Organisationen und auch Einzelpersonen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Als grossen Erfolg durften wir zum Abschluss des Jahres die sehr gut besuchte Vorführung des Films "Zu Ende Leben" im Cinema Luna, Frauenfeld, erleben. Für die Organisation des Anlasses danke ich allen Beteiligten.

Den Mitgliedern des Vorstands danke ich für ihr engagiertes Mitdenken und für die verständnisvollen Diskussionen.

Urs Steiger

Jahresbericht der Koordinationsstelle

Freiwillige / Einsätze

Zurzeit leisten 44 freiwillige Begleiterinnen und Begleiter Einsätze für den Hospizdienst. Im letzten Jahr durften wir 12 neue Freiwillige kennenlernen und begrüßen, 5 Freiwillige sind ausgetreten. Seit dem letzten Jahr arbeiten wir bei der Rekrutierung von Freiwilligen auch mit dem Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld zusammen.

Mit viel Engagement, Einfühlungsvermögen, Menschlichkeit und Kompetenz begegnen die Freiwilligen den betroffenen Menschen und ihren Bezugspersonen. Sie sind bereit, sich immer wieder in neue Lebens- und Familiensituationen zu begeben, diese anzunehmen und ihre Zeit zu schenken.

Insgesamt 2'135 Stunden Zeit schenkten die Freiwilligen betroffenen Familien. Dies entspricht einer Zunahme von 494 Stunden zum Vorjahr. 119 Stunden davon wurden bei Einsätzen mit Kindern geleistet. Zusätzlich investierten die Freiwilligen 758 Stunden, um an unseren Gesprächsabenden und Impulstagen teilzunehmen. Es wurden 307 Einsätze besprochen und koordiniert. Davon kamen 171 infolge veränderter Situationen durch Todesfall oder Eintritt in eine Institution nicht mehr zustande. Die manchmal sehr schnell ändernden Einsatzsituationen fordern von allen Freiwilligen eine grosse Flexibilität. Aber auch Begleitungen über mehrere Jahre wurden mit sehr grossem Einsatz geleistet. Die Freiwilligen leisteten in allen Regionen des Kantons Einsätze.

Für das grosse Engagement, mit dem die Freiwilligen diese besondere Aufgabe übernehmen, danke ich von Herzen!

Geschäftsstelle

Im Oktober konnten wir unser neues Büro beziehen. Dank der grossen Unterstützung der Krebsliga, welche uns die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellt, können wir nun mit dem Aufbau einer Geschäftsstelle in Weinfelden beginnen. Durch die zunehmenden administrativen Aufgaben zeichnete sich schon länger eine solche Veränderung ab. Verschiedene Möglichkeiten wurden besprochen und geprüft. Für die schnelle, unkomplizierte Unterstützung der Krebsliga danken wir ganz herzlich.

Marina Bruggmann

Jahr	Anzahl Anfragen	Anzahl Tageseinsätze	Anzahl Nachteinsätze	Total Einsatzzeit in Std.	Total Wegzeit in Std.
2011	60	142	108	1'407	118
2012	71	131	162	1'724	207
2013	80	78	128	1'282	104
2014	83	171	124	1'498	143
2015	75	125	182	1'989	146

Kranke wünschen sich menschliche Begegnungen und Beziehung...

«Werden betroffene Kranke gefragt, was für sie gute Pflege, gute Behandlung ist, ergeben sich eindeutige Perspektiven. Immer haben die Antworten damit zu tun, Zeit zu haben und zuzuhören, die engen Grenzen der vorgeschriebenen Rollen zu überschreiten hin auf eine menschliche Begegnung.

Es ist eine alte biblische Einsicht von der Grosszügigkeit des Geschenkes, das die Beziehung konstituiert, wenn es heisst: Wenn einer dich bittet, eine Meile mit ihm zu gehen, gehe zwei Meilen mit ihm (Matthäus 5.41).»

Der Text von Andreas Heller* hat mich angesprochen, weil er das ausdrückt, was der Hospizdienst und seine Freiwilligen den Kranken und ihren Angehörigen entgegenbringen können.

Die Freiwilligen schenken ihre Zeit und gehen oft weiter als die gefragte Begleitung. Sie begegnen dem Betroffenen nicht nur in seiner Rolle als Patient, sondern als Mensch. Sie haben und nehmen sich Zeit für eine Beziehung.

Es sind meist die kleinen Dinge, die zählen und die die Freiwilligen in ihren Einsätzen geben können: eine wohlwollende Berührung, eine anteilnehmende Aufmunterung, ein Lächeln.

Genau deshalb braucht es den Hospizdienst als wichtigen Teil der palliativen Versorgung im Kanton Thurgau. Die Freiwilligen, die mit bewundernswertem Engagement Entlastung in angespannten Situationen ermöglichen, sind für eine gelebte Palliative Care unabdingbar.

Gesprächsabende, Impulstage

Nebst den 5 Gesprächsabenden, die als Erfahrungsaustausch dienten, organisierten wir wieder 5 Impulstage. Mit diesen Tagen möchten wir den Freiwilligen Themen zur Horizonterweiterung, zur Persönlichkeitsentwicklung oder ganz einfach etwas für die Seele anbieten!

Sowohl die Gesprächsabende, wie die Impulstage wurden gut besucht. Wie diese Aussage einer Freiwilligen nach einem der Impulstage zeigt, werden sie auch geschätzt: «Der Impulstag war ein Tag zum Innehalten, für das ich im Alltag selten Zeit habe!»

Als letzter Impulstag im November stand eine Schreibwerkstatt mit dem Titel: «Den eigenen Nachruf schreiben» auf dem Programm. Ein gewagtes Thema! Und doch, kein anderer Tag war so gut besucht. 24 unserer Freiwilligen nahmen sich die Zeit, über die eigene Endlichkeit nachzudenken und einen Blick zurück auf ihr Leben zu werfen. Die grosse Teilnahme an diesem Tag zeigt, wie sehr die Freiwilligen bereit sind, sich dem Thema Sterben und Tod zu stellen, was für die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen Voraussetzung ist.

* Jahresheft Praxis Palliative Care, Dezember 2015

Einzelne Texte wurden in Kleingruppen oder sogar im Plenum vorgelesen. Es gab Berührendes und Tiefsinniges zu hören. Es waren auch Schmunzelgeschichten dabei, und trotz ernstem Thema wurde, wie so oft an diesen Impulstagen, viel gelacht.

Mit Genehmigung einer Teilnehmerin darf ich hier einen Auszug aus ihrem Nachruf zitieren:

«Hospizarbeit ist das Beste, was ich in meinem Leben gelernt habe. Die Begegnung mit Sterbenden vereint alles, was in meinem Leben wichtig und beständig war und noch ist:

- Die Liebe zu den Menschen
- Die Offenheit und das Mitgefühl
- Das Annehmen, was da ist, und dies bereitwillig zu tun oder zu lassen
- Mich immer wieder hinterfragen
- Weltoffenheit und Mut
- Aber auch die Ungeduld und die Mitteilsamkeit

Ich denke mittlerweile, dass das Betreuen von Menschen vor dem Tod und das Befassen mit dem eigenen «Ich» die beiden besten Lehmeisterinnen waren.»

Schöner könnte man die Mitarbeit im Hospizdienst nicht beschreiben!

Brigit Stahel

Jahresbericht des Trauercafés

Mit viel Enthusiasmus starteten wir im November 2013 mit dem Trauercafé. Wir durften während dieser Zeit sehr schöne, berührende und dankbare Begegnungen machen.

Nachfolgend einige Ausschnitte aus einem Brief einer Teilnehmerin an eine Freundin:

Liebe Erika

Endlich möchte ich dir über meinen Besuch im Trauercafé in Weinfelden berichten, herzlichen Dank für deinen Rat.

Stell dir vor, ich war die einzige an den wirklich apart gerichteten Tischen – nur Efeu und rote Lampiönli, passt zu mir, ich habe Efeu so gerne, weil es „lebt“, sich in alle Richtungen bewegt, Wind und Wetter standhält, verschiedene Formen und Farben hat.

Die beiden Damen hatten Zeit für mich alleine, das war für mich Luxus und schade für die, die nicht kamen. Offenbar bin ich eine der wenigen, die sagt, mich beschäftigt dies und jenes, damit komme ich nicht klar. Die beiden haben mich auf das hingewiesen, was ich eigentlich weiss, wüsste – aber nicht realisiere, immer wieder vergesse, wenn es darauf ankommt.

Ich ging gestärkt heraus, fühlte mich bei der Rückfahrt durch die Dörfer schon fast fröhlich. Leider hält die Fröhlichkeit nicht lange an, ich habe immer wieder graue Stunden, aber das ist wohl normal. Abschied nehmen ist wirklich nicht leicht – sehr schwierig.

Das war es so in etwa, liebe Erika.

Die Nachfrage nach unserem Angebot entwickelte sich in den zwei Jahren rückläufig. Deshalb entschieden wir uns, das Trauercafé zu „schliessen“. Sollte sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder ein Bedarf zeigen, ist eine „Neueröffnung“ selbstverständlich möglich.

Sylvia Schweizer

Erfahrungsbericht einer Freiwilligen

Phantasie ist auch eine gefragte Qualität

Schon einige Nächte habe ich als Freiwillige des Hospizdienstes bei Herrn P. verbracht. Er zeigte sich als fröhlicher und dankbarer Mensch. Oftmals lachten wir beide lauthals über kleinere Missgeschicke, sei es, dass sie Herrn P. oder mir passiert sind. Die Nächte waren so, dass ich das Gefühl bekam, ich werde wirklich gebraucht. „Mein Patient“ war dankbar, wenn ich ihm beim Umdrehen half, ihm zu trinken gab oder ihn zum Nachtstuhl begleitete. Das leise Bimmeln einer kleinen Glocke am Griff des Patientenbettes zeigte mir immer an, dass Not am Mann war.

Seine fehlende Sprache und seine einseitige Lähmung haben mich in all meinem Wissen, Können und Einfühlen sehr gefordert. Jedoch konnten wir uns immer verständigen. Bis auf ein einziges Mal.

Die Glocke klingelte leise, es war der Zeitpunkt, Herrn P. auf den Nachtstuhl zu begleiten. Um ihm seine Zeit zu lassen, beschäftigte ich mich mit der Katze, die im Nebenzimmer auf dem Sofa schlief. Nach gefühlten fünf Minuten klopfte ich leise an die halb offene Türe, um mein Kommen anzukündigen und ihm beim Ankleiden und Zurückgehen ins Bett zu helfen. – Er aber schüttelte heftig den Kopf auf meine Frage, ob er fertig sei und ins Bett zurück wolle. So entfernte ich mich wieder. Bei meinem abermaligen Erscheinen wiederholte sich sein heftiges Kopfschütteln. So auch ein drittes Mal. Herr P. zeigte mir per Hand an, dass er etwas anderes brauche. Seine flache, aufrechte Hand schob er mehrmals und energisch hin und her. Ich war hilflos. Was das wohl heissen mag? – Ich ging in mich und überlegte, wie es für mich wäre, meine Geschäfte bei halb geöffneter Türe zu erledigen und zu wissen, dass die Frau im Nebenraum alles hören könnte. – Natürlich, Türe zu!

Leicht beschämt, fragte ich durch die halb geöffnete Türe, ob dem so sei. Sein Lächeln und seine Erleichterung auf dem Gesicht zeigten mir, dass es das Gesuchte war, was Herr P. brauchte.

Katharina Schoeller

Bilanz

	Bilanz 31.12.2015	Bilanz 31.12.2014
	Fr.	Fr.
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kasse	34.45	297.20
Postcheckkonten	42'169.88	29'699.52
E-Sparkonto	132'933.55	132'767.55
Verrechnungssteuer	0.00	131.45
Transitorische Aktiven	0.00	3'304.70
Total Umlaufvermögen	175'137.88	166'200.42
Total AKTIVEN	175'137.88	166'200.42
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Transitorische Passiven	8'656.10	6'453.60
Rückstellung Ausbau Hospizdienst	90'000.00	90'000.00
Rückstellungen Kinderhospizdienst	30'000.00	30'000.00
Total Fremdkapital	128'656.10	126'453.60
Eigenkapital		
Eigenkapital	46'481.78	39'746.82
Total Eigenkapital	46'481.78	39'746.82
Total PASSIVEN	175'137.88	166'200.42

Erfolgsrechnung 2015 und Budget 2016

	Budget 2015	Rechnung 2015	Budget 2016
	Fr.	Fr.	Fr.
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge	16'000.00	20'540.00	21'000.00
Beitrag Kanton Thurgau	30'000.00	30'000.00	30'000.00
Beitrag Evang. Landeskirche	6'000.00	6'000.00	6'000.00
Beitrag Kath. Landeskirche	6'000.00	6'000.00	6'000.00
Spenden, Kollekten	25'000.00	39'025.11	25'000.00
Übriger Ertrag	0.00	752.00	0.00
Finanzerfolg	170.00	6.20	0.00
Total ERTRAG	83'170.00	102'323.31	88'000.00
AUFWAND			
Personalaufwand	79'550.00	77'510.50	95'500.00
Raumaufwand	800.00	780.00	700.00
Sachvers., Gebühren	500.00	364.70	400.00
Verwaltungsaufwand	14'000.00	14'091.25	10'800.00
Werbeaufwand	3'150.00	2'841.90	5'500.00
Total AUFWAND	98'000.00	95'588.35	112'900.00
Überschuss/Fehlbetrag	-14'830.00	6'734.96	-24'900.00

Prüfungsbericht zur Rechnung 2015

Verein Hospizdienst Thurgau
z.Hd. Herrn Urs Steiger
Präsident
Hauptstrasse 23
8594 Güttingen

Prüfungsbericht zur Rechnung 2015

Sehr geehrter Herr Steiger

Der unterzeichnende Revisor hat die Rechnung **2015** geprüft, die korrekte Abwicklung der Ausgaben und Einnahmen in der Buchhaltung nachvollzogen und in Ordnung befunden.

Die richtige Übernahme der Bilanzkonti in der Eingangsbilanz ist nachgewiesen. Die Laufende Rechnung 2015 mit Erträgen von Fr. 102'323.31 und Aufwendungen von Fr. 95'588.35 schliesst mit einem Überschuss von Fr. 6'734.96 ab.

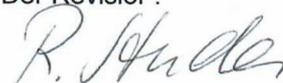
Der Überschuss von Fr. 6'734.96 wurde auf das Eigenkapital übertragen. Das Eigenkapital weist somit per Ende 2015 einen Saldo von Fr. 46'481.78 aus (Bestand 1.1.2015 = Fr. 39'746.82).

Gemäss meiner Beurteilung entspricht die Rechnungsführung und die kurzfristige Vermögensanlage auf Postscheck- und Depositenkonto dem schweizerischen Gesetz und den Vereinsstatuten.

Ich bitte Sie, den Vorstand und Mitgliederversammlung vom vorliegenden Bericht in Kenntnis zu setzen und zu Beantragen, der Geschäftsführung Décharge zu erteilen.

9507 Stettfurt, 21. März 2016

Mit freundlichen Grüssen
Der Revisor :



Rudolf Studer, Stettfurt

Vorstand und Revisionsstelle

Walt Margrit * lic. iur. (bis 28.05.2015)	Präsidentin
Steiger Urs * dipl. Elektroingenieur ETH (ab 28.05.2015)	Präsident
Lukas Weinhold * Evang. Pfarrer	Vizepräsident, Vertreter Evangelische Landeskirche
Sylvia Schweizer *	Stv. Leiterin Koordinationsstelle Hospizdienst, Vertreterin SRK Thurgau
Brigitta Stahel *	Stv. Leiterin Koordinationsstelle Hospizdienst, Schulung, Öffentlichkeitsarbeit
Elisabeth Herzog Engelmann	Geschäftsleiterin Thurgauische Krebsliga
Cornelia Komposch-Breuer (bis 28.05.2015)	Gemeindeammann, Kantonsrätin
Christa Lanzicher	Geschäftsführerin Spitex Verband Thurgau
Iris Perle	Externer Psychiatrischer Dienst
Theo Scherrer Domherr	Vertreter Katholische Landeskirche
Dr. med. Birgit Traichel	Leitende Ärztin Palliativmedizin Kantonsspital Münsterlingen
Astrid Ziegler (ab 28.05.2015)	Bankfachfrau, Kantonsrätin

* Ausschuss

Ruedi Studer	Revisor
---------------------	---------

Hospizdienst Thurgau

Geschäftsstelle
Bahnhofstrasse 5
8570 Weinfelden

www.hospizdienst-thurgau.ch

Geschäftsführung

Marina Bruggmann
Tel. 071 940 07 90
E-Mail info@hospizdienst-thurgau.ch

Administration/Finanzen

Brigitte Manser
Tel. 071 660 10 64
E-Mail verein@hospizdienst-thurgau.ch

PC Konto 85-700176-4
IBAN CH85 0900 0000 8570 0176 4